

Der Major und der Rath konnten und wollten sich im Jagdkostüm nicht präsentiren. Sie fuhren in gedrückter Stimmung allein heim und gelobten sich hoch und theuer, niemals wieder mit einem verliebten Affessor zur Jagd auszugehen, waren auch der Ansicht, auf das „Waidmannsheil“ eines übermüthigen Bockfisches sei kein Verlaß.

Man hatte ja nur einen Bock geschossen, nämlich den, daß man Erich mitgenommen hatte. Erich selbst verzichtete fernerhin auf alle Jagdfahrten, obgleich sein Schwiegervater sich wacker mühte, einen Nimrod aus ihm zu erziehen. Der Major und der Rath haben aber noch manchen Bock gemeinschaftlich mit dem Forstmeister erlegt.

Aus alter und neuer Zeit.

Staufenberg. Wie allgemein bekannt, ist Bilstein ein sehr häufig vorkommender Bergname in Hessen und den Nachbarländern (vgl. „Hessenland“, Jahrg. 1888, S. 139). Ein nicht minder sich wiederholender Name ist Staufenberg oder Staufen, und eine Zusammenstellung möchte nicht unwillkommen sein:

- 1) im ehemaligen Kurfürstenthum Hessen, dem Regierungsbezirke Kassel:
 - a. Staufenberg (daneben Stahlberg) zwischen den Dörfern Heckershausen und Mönchehof im Landkreise Kassel;
 - b. Staufenberg im Reinhardswalde, nördlich von Beckerhagen, im Kreise Hofgeismar;
 - c. Staufenberg, Berg und Wüstung bei der blauen Kuppe nach Langenhain, im Kreise Gschwege (s. Zeitschrift des Vereins für hess. Gesch., VII. Suppl.: Beschreibung der wüsten Ortschaften von G. Landau, S. 319;
 - 2) im ehemaligen Herzogthum Nassau, dem Regierungsbezirk Wiesbaden: Stauffen, Gipfel des Taunus, südlich von Königsstein;
 - 3) im Großherzogthum Hessen: Staufenberg, ein hochgelegener Ort mit ansehnlichen Burgruinen, zwischen den Bahnstationen Sollar und Fronhausen, eine alte Ziegenhain'sche Besitzung, (s. Landau, Wüste Ortschaften, S. 192; ders., Hess. Ritterburgen, Bd. III, S. 187 flg.);
 - 4) im ehemaligen Königreich, der jetzigen Provinz Hannover:
 - a. großer und kleiner Staufenberg, zwischen Landwehrhagen und Lutternberg;
 - b. Staufenküppel bei Hannoverisch Münden;
 - 5) im Herzogthum Braunschweig im Harze:
 - a. im Forgethal, südlich von Zorge und nördlich von Walkenried, mit seinem berühmten Cisterzienserkloster: großer und kleiner Staufenberg, auf letzterem die im Jahr 1243 von dem Grafen von Hohnstein erbaute und im Jahr 1253 wieder niedergerissene Burg Staufenberg;
 - b. Staufenberg, nordwestlich von Blankenburg über den Ziegenkopf hinaus;
 - c. Staufenberg bei Grund, vom Grafen von Rätlenburg erbaut, dann im Besitze Kaiser Lothar's III. (1130) und darauf der Welfen;
- 6) im Großherzogthum Baden im Schwarzwalde:
- a. großer und kleiner Stauffen, ersterer auch Mercuriusberg genannt, weil oben ein Botivstein dieses Gottes gefunden, bei Baden-Baden;
 - b. Staufenberg, zwischen Appenweier und Offenburg, auf welchem das wohlerhaltene großherzogliche Schloß Staufenberg, im 11. Jahrhundert von Otto von Hohenstaufen, Bischof von Straßburg, erbaut;
 - c. Staufenberg, an dessen Fuß das Dorf Staufen, Sitz eines im Jahre 1602 ausgestorbenen Geschlechts, im Münsterthale;
- 7) im Königreiche Württemberg in der schwäbischen Alp:
- a. der Staufen oder Hohenstaufen, der Rest der Stammburg des berühmten Kaiserhauses, am Fuße das Dorf Hohenstaufen, nicht weit von Göppingen, die verlassene und verfallene Burg im Bauernkrieg (1525) zerstört;
 - b. die Ruine Staufeneck, südlich davon;
- 8) im Königreich Baiern: Stauf oder Donaufstau, unweit Regensburg, steiler Kalkfels mit Trümmern eines von den Schweden im dreißigjährigen Kriege (1634) zerstörten Schlosses;
- 9) im Kaiserthum Oesterreich:
- a. im Erzherzogthum Oesterreich: Stauf, Schloßruine bei Linz an der Donau;
 - b. im Salzkammergut:
 - aa. das Stauffengebirge, nördlich von Reichenhall, mit den Gipfeln: Zwiemel, Hohe Stauffen (1813 m) und Stauffeneck, worauf eine Burgruine gleichen Namens;
 - bb. die Stauffenwand bei Traunstein am Traunsee.
- Ob damit die Staufenberge u. s. w. erschöpft sind, soll dahingestellt bleiben. Es dürfen aber noch hierher gerechnet werden: